

Erasmus-Erfahrungsbericht

Schweden



1. Vorbereitung und Planung

Anfang 2016 begann ich mit dem Anfertigen meiner Bewerbungsunterlagen für mein Auslandssemester im Winter 2016. Bei meiner Vorbereitung auf mein Auslandssemester stand für mich Schweden als erste Wahl sehr schnell fest. Nicht nur, weil in Schweden nahezu alle Menschen Englisch sprechen können, sondern auch aufgrund der guten Organisationsstrukturen im Land. Die Organisation meines Auslandsaufenthaltes verlief sehr unkompliziert, sowohl mein Fachbereich, als auch das International Office in Bremen und in Schweden standen mir bei Fragen immer mit Rat und Tat zur Seite und waren sehr hilfreich. So hatte ich alle Unterlagen schnell beisammen.

Nach Zusage meines Fachbereiches und der schwedischen Universität konnte ich mich in einem Onlineformular einschreiben. Dies war vom 01. April bis zum 15. Mai möglich. Hier konnte man sich nicht nur für alle Kurse einschreiben (das Kursangebot ist sehr leicht auf der Internetseite der Universität zu finden), sondern sich auch für einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Es empfiehlt sich also das Onlineformular so schnell wie möglich nach der Freischaltung auszufüllen, um einen Platz im Wohnheim zubekommen, da sich die sonstige Wohnungssuche im Stockholmer Umland häufig schwer gestaltet. Diese Art der Organisation hatte genau meinen Erwartungen an die schwedische Universität entsprochen – schnell, einfach und praktisch. Im Verlauf vor Beginn des Auslandsaufenthaltes wurden wir internationalen Studenten sehr gut mit wichtigen Informationen versorgt. So bekam auch jeder ca. 2 Monate vor Anfang des Semesters eine Zusage für die Plätze im Studentenwohnheim. Meine Kurswahl hatte sich jedoch im Nachhinein ein wenig schwierig gestaltet und erst nach häufigem Emailverkehr mit dem schwedischen International Office bestätigt. War aber bei mir wohl eine Ausnahme. Hierbei war jedoch auch die große Hilfsbereitschaft der Schweden zu erkennen und ich habe mich zu keiner Zeit im Stich gelassen gefühlt.

2. Anreise

Aufgrund der Nähe zu Stockholm gestalten sich viele Möglichkeiten der Anreise nach Stockholm. So kann man z.B. einfach per Flugzeug zu dem Flughafen im Norden von Stockholm (Arlanda) oder im Süden (Skavska) fliegen. Hier bieten sich vor allem die günstigen Ryanair Flüge direkt aus Bremen an, die auch für Besucher aus Bremen super genutzt werden können. Von den Flughäfen ist die Universität in Flemingsberg und das Wohnheim Björnkulla einfach per Bus oder Zug zu erreichen. Weitere Optionen sind sicherlich Bus, Bahn oder das eigene Auto.

Die Universität bietet zwei Anreisetagen an, an denen die Schlüssel für die Unterkunft abgeholt und der Mietvertrag unterschrieben werden kann. Hier bekommt man auch ausreichend Informationsmaterial sowohl für die Einführungswoche, als auch über die Universität, Kurse und alles was man sonst noch wissen muss – ohne dass man gleich mit einer Informationsflut überrascht wird.

3. Unterkunft

Aufgrund meiner rechtzeitigen Onlinebewerbung über das Onlineformular der Universität in Schweden, habe ich eine Zusage für ein kleines Einzelzimmer in Björnkulla erhalten. Das Zimmer war 17 qm groß, die Wand- und Fußbodengestaltung war ein wenig gewöhnungsbedürftig. Jedes Zimmer verfügte über ein eigenes Badezimmer und keine kleine Küchenzeile. Außerdem war das Zimmer mit einem Bett, Schreibtisch, Sessel und Bücherregal voll möbliert. Genügend Stauraum hatte man noch in zwei Schränken neben der Küchenzeile, die mit einer Herdplatte, einer kleinen Spüle und einem Kühlschrank ausgestattet war. Alles in allem waren die Zimmer in Ordnung, bei der Ankunft jedoch leider sehr dreckig, sodass erst einmal geputzt werden musste. Einige Zimmer wurden im Laufe des Aufenthaltes noch renoviert, also haben dann die nächsten Bewohner vielleicht ein wenig mehr Glück mit der Wand- und Fußbodengestaltung. Ein Problem war zunächst das Internet, da sich jeder Student wieder neu darum kümmern musste und bei uns leider jeder etwas anderes von der Internetfirma zuhören bekommen hat.

In Björnkulla haben überwiegend Erasmusstudenten in den Häusern zusammengewohnt. Auf einem Flur lebt man mit insgesamt acht Studenten, die sich eine Gemeinschaftsküche teilen, diese war leider etwas mager ausgestattet und oftmals sehr dreckig, weshalb ich diese nicht oft genutzt habe. Sie lud jedoch dazu ein zusammen zu kochen und sich zum Quatschen zu verabreden. Oder aber auch für manche Nächte lang zu feiern. Des Weiteren hatte jeder Flur noch einen kleinen Waschraum mit Waschmaschine und Trockner.

Björnkulla ist in einem kleinen Waldabschnitt gelegen, wo auch eine Schule untergebracht ist. Die Universität ist von Björnkulla aus zu Fuß in 15 Minuten zu erreichen, ein Bus fährt jede halbe Stunde, dieser benötigt ca. 8 Minuten und hält ebenfalls an der Zugstation Flemingsberg von der es 19 Minuten bis zum Zentrum Stockholm. In Björnkulla können eigene Autos problemlos auf den vorhandenen Parkplätzen direkt neben den Gebäuden geparkt werden.

4. Universität und Kurse

Der Campus der schwedischen Universität ist sehr neu und dementsprechend wirklich schön und vor allem sehr übersichtlich, sodass man sich sehr schnell zurechtfinden kann. Es gibt ein Haupt- und ein Nebengebäude, sowie eine Bibliothek, Cafés und eine Mensa im unteren Bereich der Bibliothek. Die meisten Unterrichtsräume sind mit einem Projektor und einer Leinwand ausgestattet. Vor allem die Bibliothek ist im Vergleich zur Bremer Bibliothek sehr modern. Sie besteht zum Großteil aus Glasfronten, was das Arbeiten im dunklen Wintersemester jedoch sehr angenehm macht. Die Bibliothek besteht aus ruhigen Lese- und Arbeitsbereichen, sowie aus Arbeitsbereich in denen gesprochen werden darf. Alle Arbeitstische haben einen Stromanschluss, diese sind ebenfalls sehr unterschiedlich, einige eignen sich hervorragend für Einzel- andere für Gruppenarbeiten. Die Tische sind zwischen den Regalen und an den großen Fensterfronten verteilt und es herrscht meist eine eher aufgelockerte Atmosphäre. Im oberen Bereich der Bibliothek befinden sich die Examination-Halls, in denen fast alle schriftlichen Prüfungen geschrieben werden. In der Bibliothek können auch gut ausgestattete Lerninseln und -räume für Gruppentreffen angemietet werden. Die Literatúrausstattung der Bibliothek, auch im Bereich der englischsprachigen Literatur, ist für die Wirtschaftswissenschaften für

eine nichtenglischsprachige Universität recht umfangreich. Ausleihbare Kursliteratur ist jedoch meist schnell vergriffen. In einer auf dem Campus befindlichen secondhand Buchhandlung können aber auch gebrauchte Kursbücher erworben werden.

Zu Beginn des Semesters fand eine dreitägige Einführungsveranstaltung statt, bei der alle wichtigen Grundlagen, Regeln und Hilfreiches erklärt wurden. Hier war auch Platz für alle Fragen die man stellen wollte. Ebenfalls wurden nette Veranstaltungen zu typischen schwedischen Bräuchen und Verhalten angeboten.

Die auf Englisch angebotenen Lehrveranstaltungen an der ansonsten überwiegend in Schwedisch lehrenden SH haben den Nachteil, dass sie oft nur oder zumindest überwiegend von Austauschstudierenden besucht werden. Allerdings ist dies sehr den gewählten Kursen abhängig. Meine Kurse waren was das anging sehr unterschiedlich: Modern Tourism (100 % Austauschstudierende), International Management (90 % Austauschstudierende) und International Banking (50% Austauschstudierende). Im Allgemeinen wird so jedoch der Kontakt zu schwedischen Studenten oftmals erschwert, wenn man nicht das Glück auf Schweden in einer Gruppenarbeit hat. Das Sprachniveau war in allen Kursen mit guten Englischkenntnissen machbar, auch das fachliche Niveau bereitete keine Probleme. Gewöhnungsbedürftig sind jedoch die Gruppenarbeiten, die nahezu in allen Kursen gefordert werden. Der Arbeitsaufwand war zum Teil sehr unterschiedlich in den Kursen.

5. Das Leben als Austauschstudent

Richtig klasse war die Nähe zu Schwedens Hauptstadt Stockholm. Diese bietet sehr vielfältige Freizeitmöglichkeiten wie z.B. zahlreichen Museen, Konzert- und Sportveranstaltungen, Nachtclubs, aber auch kleinere gemütliche Cafés und Bars, als auch zahlreiche kleinere und größere Geschäfte, die zum Bummeln einladen. Super sind vor allem auch zahlreiche Ermäßigungen für Studenten, wie z.B. für das Bahnticket.

Sehr schön ist vor allem auch Schwedens super schöne Natur, die man nicht nur in Björnkulla, sondern auch durch die Schärengärten direkt vor der Tür hat. Einmal die Woche unternahm ein ehemaliger Austauschstudent Exkursionen in die Natur mit uns, die immer sehr schön waren und man viel Neues erlebt hat. Der Standpunkt ist ebenfalls sehr geeignet für eigenen kleine Reisen z.B. nach Norwegen, Finnland oder auch Estland und Polen. Zum Beispiel durch sehr kostengünstige Fähren oder auch Flugangebote.

Die schwedische Universität verfügt über eine Studentenvereinigung eigens für Austauschstudenten – ESN. Die ESN organisierte viele verschiedene Freizeitaktivitäten, vor allem in den ersten Wochen. Dies waren nicht nur Partys, sondern Museumsbesuche und Veranstaltungen um schwedische Bräuche kennenzulernen. Ebenfalls organisiert die ESN viele Reise, wie z.B. nach St. Petersburg oder mit einer Partyfähre nach Tallinn, sowie den wohl beliebtesten Trip nach Lappland.

Alles in allem gesehen war das Semester in Schweden toll und ich haben neue viele Erfahrungen gesammelt, allein in Hinblick auf die unterschiedlichen europäischen Kulturen, entsprechend neue Perspektiven auf die alltäglichen, aber auch großen Dinge im Leben gewonnen und vor allem viele liebe Leute kennen gelernt. Ein Auslandssemester in Schweden kann ich nur empfehlen, nur meine Denkweise zur schwedischen Organisation hat sich geändert.